

Modulhandbuch

Abschluss: Master of Arts (M.A.) / Master of Fine Arts (M.F.A.)

Studiengang: Arts and Community

Gültig für alle Vertiefungsrichtungen

Studiengangsleitung: Prof. nmpk (ehem. „Stefan Riebel“)

PO-Version: 2026

Gültig für das Semester: WiSe 26/27

Stand: 26.03.26

- Voraussetzung für das erfolgreiche Absolvieren des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit ist das Einhalten der jeweils empfohlenen Semester eines Moduls.

- Bei mehreren Modulverantwortlichen ist der oder die jeweils Erstgenannte programmverantwortlich.

Inhalt

Interdisziplinäres Projektmodul	4
Praxis der Kunst	6
Wissenschaftliche Begleitung/ Begleitwissenschaften	9
Forschungsmodul	15
Masterarbeit	18
Legende	19
LV-Form / Lehrveranstaltungsform	19

Arts and Community:

Ziel

Studienziel M.A.:

Die Studierenden können in enger Kooperation mit der ausgewählten Einrichtung und auf der Grundlage einer weit gefassten Umweltanalyse (Chancen- und Risikenbestimmung) künstlerische Projekte mit jeweils therapeutischer oder pädagogischer Ausrichtung konzipieren, implementieren und evaluieren. Sie sind in der Lage, den Praxiseinrichtungen oder Institutionen den Gewinn künstlerischer Projektarbeit mit den jeweiligen Zielgruppen wissenschaftlich fundiert und methodisch begründet zu vermitteln.

Studienziel M.F.A.:

Die Studierenden können in dem von ihnen gewählten gesellschaftlichen Kontext künstlerische Projekte konzipieren, implementieren und evaluieren. Sie sind in der Lage, ihre künstlerische Position und den Gewinn der Implementierung von Kunst im öffentlichen Raum zu vermitteln. Die Studierenden können ihre individuellen künstlerischen Problem- und Fragestellungen präzise formulieren und sind fähig Konzepte zu entwickeln, die auf die Bedingungen der Gesellschaft und des öffentlichen Raums (z.B. Galerien, Museen, KiöR, Institutionen) eingehen. Sie sind fähig, in solche Kontexte professionell künstlerisch einzugreifen.

Inhalt

Studienziel M.A./M.F.A.:

Die Studierenden konzipieren, planen, organisieren und führen ihr Projekt auf der Basis der im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse weitgehend selbstständig durch. Sie werden von den zu Beginn ihres Studiums gewählten wissenschaftlichen und künstlerischen Mentor*innen begleitet und stellen ihr Projektvorhaben und dessen Entwicklungsstand regelmäßig in modulübergreifenden Kolloquien vor.

Nr.	Modultitel		CP	PZ	SSt	WL	Prüfart	empfohlene Semester	Notengebung
11000	Modul 1	Interdisziplinäres Projektmodul	15	30	420	450	Modulprüfung	1-2	be

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Ralf Rummel-Suhrcke	Teilnahmevoraussetzung:	keine
---------	----------	--------------------------	---------------------	-------------------------	-------

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	Relevanz	LV-Form	Prüfart	Notengebung
11010	Projektmanagement 1	RuS	2	20	PF	V / WS		-
11011	Projektmanagement 2	RuS	1	10	PF	V / WS		-
11021	Arts and Community	Versch	12	-	PF	PRO		-
11100	Modulprüfung: Ergebnispräsentation	-	-	-	PF		Ergebnispräsentation	be

Ziele und Inhalte im Modul 1

Struktur des Moduls:

Der Studiengang ist als Projektstudium konzipiert und zielt auf eine künstlerische und wissenschaftliche Doppelqualifikation. Das in M1 angesiedelte Projekt wird von den Studierenden eigenständig konzipiert und in der Praxis des jeweils gewählten Anwendungsfeldes umgesetzt. Es bildet das wesentliche Lernfeld. Zugleich dient es als Referenz für die Entwicklung und Verfolgung einer relevanten Forschungsfrage in der Praxis.

Die Projekte sind - abhängig vom vorherigen Studienschwerpunkt - therapeutisch oder pädagogisch ausgerichtet und führen zu dem Abschluss Master of Arts (M.A.), oder sie haben ein besonderes künstlerisches Profil und führen zu dem Abschluss Master of Fine Arts (M.F.A.).

Das Praxisprojekt umfasst ca. 360 Stunden, die erforderliche Präsenzzeit im Praxisbetrieb erfolgt in Absprache mit dem Praxisbetrieb und den Mentoren*innen

Die Studierenden werden bei der Konzeption, Planung, Durchführung und Evaluation ihres Projektes von Mentor*innen unterstützt und beraten. Die Stunden für das Mentoring sowie die modulübergreifenden Kolloquien sind aufgrund der fachlichen Zuordenbarkeit in den Modulen 2-4 verbucht.

Die Praxisprojekte werden in der Regel in folgender Abfolge durchgeführt:

Semester 1: Bedarfserfassung der Einrichtung/des sozialen bzw. gesellschaftlichen Feldes, sowie Planung und Konzeption des Projekts

Semester 2: Durchführung und Dokumentation, sowie Evaluation und Präsentation des Projekts

Für Teilzeit-Studierende verlängern sich die Zeiten entsprechend.

Projektmanagement:

Ziel:

Die Studierenden erwerben vertieftes Wissen im Projektmanagement in Bezug auf ihr gewähltes Praxis- und Arbeitsfeld. Sie lernen, spezifische Methoden und Instrumente des Kultur- und Projektmanagements in ihr Praxisfeld in M1 zu transferieren. Sie sind in der Lage, die politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen für planvolles und zielgerichtetes Handeln in sozialen und kulturellen Kontexten zu betrachten und zu analysieren.

Inhalt:

Spezifische gesellschaftliche und institutionelle sowie individuell-biografische Voraussetzungen für Projektplanung und -durchführung. Kenntnis der charakteristischen Bedingungen von Projekten (etwa Zeitdruck, Kostendruck und innerer/äußerer Druck aufgrund erwarteter Qualität).

Methoden und Instrumente des Projektmanagements, Umweltanalyse (Chancen- und Risikenbestimmung), Zielformulierung, Akquise, Konzepterstellung, Projektstrukturplanung inklusive der Erstellung von Arbeitspaketen, Ablauf- und Kostenplanung, Controlling sowie Techniken der Kommunikation, von Marketing und Dokumentation und Aufbau und Pflege einer Organisationsstruktur, die über das Masterprojekt hinaus auf Nachhaltigkeit projektorientierten beruflichen Handelns abzielt.

Modulprüfung:

In der Modulprüfung Ergebnispräsentation vermitteln die Studierenden die wesentlichen Meilensteine der Durchführung und Evaluation ihres Projekts. Die Prüfung besteht aus einer ca. 20-minütigen hochschulöffentlichen mündlichen Darstellung mit anschließender Diskussion und einem geeigneten Ausstellungsformat. Die Modulprüfung wird nach Beendigung des Projekts am Ende des Studiums durchgeführt und von den beiden gewählten Mentor:innen bewertet.

Literatur:

- Bemmé, Sven-Oliver (2020): Kultur-Projektmanagement. Kultur- und Organisationsprojekte erfolgreich managen. Berlin: Springer VS
- Crehan, Kate A. F. (2011): *Community Art: An Anthropological Perspective*. English ed. Oxford: Berg.
- Dätsch, Christiane (2018): Kulturelle Übersetzer: Kunst und Kulturmanagement im transkulturellen Kontext. Bielefeld: transcript
- Eichenberg, Timm u. a. (Hrsg.) (2021): Organisation und Projektmanagement: Fallstudien, Klausuren, Übungen und Lösungen. Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg
- Ellenrieder, Kerstin; Kiel, Hermann-Josef (2006): Public Private Partnership im Kulturbereich. Gestaltungsmöglichkeiten für Akteure. Künzelsau: Swiridoff.
- Föhl, Patrick, Glogner-Pilz, Patrick (2017): Kulturmanagement als Wissenschaft. Grundlagen – Entwicklungen – Perspektiven. Einführung für Studium und Praxis. Bielefeld: transcript
- Gollwitzer, Mario; Jäger Reinhold S. (2014): Evaluation kompakt: Mit Arbeitsmaterialien zum Download. Weinheim: Beltz
- Hausmann, Andrea, Liegel, Antonia (Hrsg.) (2018): Handbuch Förder- und Freundeskreise in der Kultur. Rahmenbedingungen, Akteure und Management. Bielefeld: transcript
- Höhne, Steffen (2009): Kunst- und Kulturmanagement. Eine Einführung. Paderborn: Fink.
- Heidelberger Ellen (2022): Die intelligente Kulturorganisation. Management von Informations- und Wissensnetzwerken im Theaterbetrieb. Bielefeld: transcript
- Johannsen, Björn (2019): Strategie und Kultur. Neue Perspektiven für den öffentlichen Kultursektor. Bielefeld: transcript
- Klein, Andreas (2021): Projektcontrolling mit agilen Instrumenten. Grundlagen, Werkzeuge, Praxisbeispiele. Freiburg: Haufe
- Klein, Armin (2010): Projektmanagement für Kulturmanager. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Klein Armin (Hrsg.) (2011): Taten. Drang. Kultur: Kulturmanagement in Deutschland 1990-2030. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Ledwith, Margaret (2015): Community Development in Action A Practitioner Handbook. Policy Pr, 2015.
- Mandel, Birgit (2007): Die neuen Kulturunternehmer: ihre Motive, Visionen und Erfolgsstrategien. Bielefeld: transcript
- Ries, Antje (2020): Erfolgreich studieren mit Projektmanagement. München: UVK Verlag
- Rollig, Stella, Eva Sturm, OK Centrum für Gegenwartskunst Oberösterreich, und Büro für Kulturvermittlung (Hrsg.) (2004): *Dürfen die das? Kunst als sozialer Raum: Art, Education, Cultural Work, Communities*. Unveränd. Nachdr. Museum zum Quadrat 13. Wien: Turia und Kant.
- Wolfram, Gernot (Hrsg.) (2012): Kulturmanagement und Europäische Kulturarbeit: Tendenzen – Förderungen – Innovationen. Bielefeld: transcript
- Wagner, Reinhard (Hrsg.) (2014): Basiswissen Projektmanagement. Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement
- Wates, Nick, Jeremy Brook (Hrsg.) (2014): *The Community Planning Handbook: How People Can Shape Their Cities, Towns and Villages in Any Part of the World*. 2. ed. Earthscan Tools for Community Planning. London: Routledge / earthscan

Nr.	Modultitel		CP	PZ	SSSt	WL	Prüfart	empfohlene Semester	Notengebung
12000	Modul 2	Praxis der Kunst	10	81	219	300	Modulprüfung	1-2	be

Turnus:	jährlich	Modulverantwortliche(r):	nmpk	Teilnahmevoraussetzung:	keine
---------	----------	--------------------------	------	-------------------------	-------

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	Relevanz	LV-Form	Prüfart	Notengebung
12012	Künstlerisch-interdisziplinäre Praxis	nmpk, NN	4	30	PF	TPS		-
12015	Kuratieren	NN	2	20	PF	WS		
12021	Mentoring	Versch	2	15	PF	MEN		-
12022	Kolloquium	Versch	2	16	PF	KOL		
12100	Modulprüfung: Ergebnispräsentation mit Portfolio	Versch	-	-	PF		Ergebnispräsentation	be

Ziele und Inhalte im Modul 2

Künstlerische Kolloquien/Mentoring:

Ziel:

Die Studierenden verfügen über präzise Kenntnisse in den künstlerischen Techniken, Methoden und Verfahren, so dass ein professioneller Umgang in der Umsetzung ihrer künstlerischen Vorhaben und der Ausstellungs- bzw. Aufführungspraxis gewährleistet ist. Sie sind in der Lage, klassische und aktuelle Diskurse für die künstlerische Arbeit in unterschiedlichen Kontexten auszuwerten und zu reflektieren. Sie sind in der Lage, ihre künstlerische Arbeit in einem Portfolio, einer Dokumentation und intermedial professionell zu präsentieren und dabei Aspekte der interdisziplinären Zusammenarbeit zu berücksichtigen. Sie verfügen über Schlüsselqualifikationen für das selbstständige künstlerische Arbeiten und Forschen im Bereich der Situation, Performance und Intervention. Sie verfügen über Kompetenzen im experimentellen Umgang mit verschiedenen künstlerischen Strategien, komplexen Inhalten und Prozessen. Sie besitzen die Fähigkeit zur Reflexion und Positionierung der eigenen Arbeit im internationalen Kontext.

Inhalt:

Die Studierenden formulieren künstlerische Positionen. Sie erhalten beispielhafte Einblicke in aktuelle Diskurse im Bereich Situation, Intervention und neue künstlerische Strategien. Sie realisieren ihre künstlerische Arbeit vor dem Hintergrund der gewählten Schwerpunktfelder. In Einzelgesprächen und Kolloquien erwerben sie vertiefende Kompetenzen in Konzeptentwicklung, Umsetzung, Durchführung, Präsentation und Dokumentation von Projekten. Sie erarbeiten Ideen und Konzeptionen und vertiefen ihre Kompetenzen in Projektleitung von Ausstellungen und interdisziplinären Projekten zu ausgewählten Themen. Sie erarbeiten künstlerische Angebote, welche einen Beitrag zu einem gesellschaftlich relevanten kulturellen Dialog fokussieren und entwickeln Methoden und Modelle zur kritischen Reflexion künstlerischer Denkansätze und Theorien. Das Mentoring begleitet die individuelle künstlerische Praxis und wird von dem/der künstlerischen Mentor:in angeboten. Im Kolloquium werden Präsentations- und Ausstellungspraxen sowie die Erstellung der Portfolios begleitet.

Künstlerisch-interdisziplinäre Praxis in Beziehung zu den Projektvorhaben

Ziel:

Die Studierenden sind in der Lage, sich künstlerisch zu einer anderen künstlerischen Disziplin zu verhalten. Sie können sich zu einem Praxisfeld und seinen spezifischen Fragestellungen künstlerisch in Beziehung setzen. Sie sind in der Lage, ihre Arbeit in dieser Beziehung zu reflektieren und sich in einem interdisziplinären Team künstlerisch zu artikulieren und zu positionieren.

Inhalt:

Die Studierenden vertiefen die eigene künstlerische Arbeit im interdisziplinären Dialog; sie setzen sich künstlerisch und sozial kompetent mit konkreten gesellschaftlichen Milieus und ihren Fragestellungen auseinander. In direkter Bezugnahme zu den spezifischen Möglichkeiten und Anforderungen der von ihnen gewählten Praxisfelder und zugleich in der Konsequenz ihrer künstlerischen Positionierung entwickeln, erforschen und erproben die Studierenden in Kleingruppen künstlerisch interdisziplinäre Strategien und Verfahren der bildenden und darstellenden Künste.

Kuratieren:

Ziel:

Die Lehrveranstaltung zum Kuratieren ermöglicht den Studierenden kuratorisches Handeln als kunstanaloge Praxis zu verstehen und in ihrem Projekt anzuwenden. Die Kenntnis von Modellen des Kuratierens ermöglicht den Studierenden die Einnahme einer Metaperspektive in Bezug zum eigenen Projektverlauf von der Planung über die Umsetzung bis zur Veröffentlichung. Damit werden sie befähigt, ihre Praxis in einen Zusammenhang mit gegebenen Bedingungen und gesellschaftliche Kontexte zu stellen und zu reflektieren. Sie lernen kuratorische Ansätze und Modelle mit Blick auf gesellschaftliche Kontexte fundiert zu entwickeln und zu transferieren.

Inhalt:

Inhalte des Moduls sind Modelle und Konzepte des Kuratierens in Bezug sowohl zu aktuellen Praxen des Ausstellungs- und Museumsbetriebs als auch zu neuen Weisen der Vermittlung im Bereich der Ästhetischen Bildung (u.a. für Kinder und Jugendliche oder alte Menschen). Es werden verschiedene Formen und Medien der Vermittlung mit Blick auf die kuratorische Tätigkeit im öffentlichen Raum und in Galerien aber auch mit Blick auf bislang von der Vermittlung ausgeklammerte Bereiche des sozialen Lebens erarbeitet und reflektiert.

Modulprüfung:

In der Modulprüfung Ergebnispräsentation mit Portfolio zeigen die Studierenden die wesentlichen Meilensteine ihrer künstlerischen Entwicklung im Verlauf des Studiums. Die Prüfung besteht aus einem hochschulöffentlichen geeigneten Ausstellungsformat und einem analogen oder digitalen Portfolioformat. Die Modulprüfung wird am Ende des Studiums durchgeführt und von dem/der künstlerischen Mentor:in bewertet.

Literatur:

- ARGE schnittpunkt (Hrsg.) (2013): *Handbuch Ausstellungstheorie und -praxis*. UTB Kunstgeschichte, Museologie 3759. Wien: Böhlau.
- Arsenal - Institut für Film und Videokunst, Hrsg. Living archive: Archivarbeit als künstlerische und kuratorische Praxis der Gegenwart. Berlin: b_books, 2013.
- Backoefer, Andreas. *Kunsttheorie und Museumspraxis zwischen 1987 und 2012: Subject, Site, Center*. München: epodium Verlag, 2015.
- Baumann, Leonie, Christin Lahr, und Frank Wagner. *RealismusStudio: Kuratorische Praktiken und Künstlerisches Handeln*. Auflage 600. Realismus Studio. Berlin: nGbk, 2017. Bayraktar, Sevi, Mariama Diagne, Yvonne Hardt, Sabine Karoß, und Jutta Krauß (Hrsg.) (2022) *Tanzen/Teilen - Sharing/dancing*. Jahrbuch Tanzforschung, Band 31. Bielefeld: transcript.
- Belina, Bernd; Kallert, Andreas; Mießner, Michael; Naumann, Matthias (Hrsg) (2022): *Ungleiche ländliche Räume – Widersprüche, Konzepte, Perspektiven*. Bielefeld: transcript
- Bieber, Alain und Francesca Gavin (Hrsg) (2021): *The Art of Protest – Political Art and Activism*, Gestalten Verlag.
- Bruckbauer, Christine; Lenzhöfer, Aline (Hrsg) (2022): *Banal complexities – Kollaborative Kunst im öffentlichen Raum*. Köln: Verlag Walther König.
- Engelbach, Barbara (2010): *Ausstellung Bilder in Bewegung: Künstler & Video, Film, und Museum Ludwig*, Hrsg. *Bilder in Bewegung: Künstler & Video*. Köln: König.
- Burgess, Jean (2019): *Collaborative stage directing: a guide to creating and managing a positive theatre environment*. New York: Routledge
- Busch, Kathrin; Burkhardt Meltzer; Tido von Oppeln (Hrsg.) (2016): *Ausstellen - Zur Kritik der Wirksamkeit in den Künsten*. Diaphanes.
- Fleck, Robert (Hrsg) (2021) *Art, Kunst im 21. Jahrhundert*. Wien: Edition Konturen.
- Fusco, Filomeno, und Arthur-Boskamp-Stiftung. *Kuratieren 2007/2008*. Hamburg: Textem-Verl., 2011.
- Gisler, Priska; Laura Hadorn; Anna Hipp; Priska Ryfeli (Hrsg) (2022): *Digitales Kapital im Einsatz - Eine Ethnografie zur Transformation digitaler Praktiken in der Kunstausbildung*. Bielefeld: Transcript.
- Goldberg, RoseLee (2007): *Performa*. New Visual Art Performance. New York: Thames and Hudson.
- Goldberg, RoseLee, und Ute Astrid Rall (2014): *Die Kunst der Performance: vom Futurismus bis heute*. dkv kunst kompakt 8. Berlin: Dt. Kunstverl.
- Hoffmann, Jens; Jonas, Joan (2005): *Art Works. Zeitgenössische Kunst. Aktion*. Hildesheim: Gerstenberg Verlag

- Hofmann, Vera; Johannes Euler; Linus Zurmühlen; Silke Helfrich (Hrsg) (2022) *Commoning Art – Die transformativen Potenziale von Commons in der Kunst*. Bielefeld: Transcript
- Hoidn, Barbara Hoidn; Meerapfel, Jeanine (2016): *Demo:Polis: Das Recht auf öffentlichen Raum*. Zürich: Park Books.
- Jeschonnek, Günter (Hrsg) (2017): *Darstellende Künste im öffentlichen Raum*. Berlin: Theater der Zeit.
- Jones, Amelia; Warr, Tracey [Hrsg.] (2005): *Kunst und Körper*. Berlin: Phaidon Verlag
- Klein, Gabriele (2005): *Performance: Positionen zur zeitgenössischen szenischen Kunst*. Bielefeld: transcript
- Klingemann, Stefanie; Bölter, Frank (Hrsg) (2019): *10qm*. Bonn: Stiftung Kunstfonds.
- Louveau, Nastasia; Carla Gabrí; Wiktoria Furrer (Hrsg.) (2022): *How to teach Art*. Diaphanes.
- Mörsch, Carmen, Angeli Sachs, und Thomas Sieber. *Ausstellen und Vermitteln im Museum der Gegenwart*. Bielefeld: transcript, 2016. Mermikides, Alex, und Andy Lavender (Hrsg) (2022): *Lightwork: Texts on and from Collaborative Multimedia Theatre*. Bristol: Intellect Books.
- Nollert, Angelika [Hrsg.] (2003): *Performative Installation*. Köln: Snoeck Verlagsgesellschaft
- Obrist, Hans-Ulrich, Asad Raza, Annabel Zettel, und Andreas Wirthensohn. *Kuratieren!* München: Beck, 2015. Pahl, Hanna (Hrsg) (2023): *THEORIE UND ÄSTHETIK DES CODES. Begriff - Wahrnehmung - Installationen der zeitgenössischen Kunst*. München: Wilhelm Fink.
- Perini, Julie (2010): *"Art as Intervention: A Guide to Today's Radical Art Practices"*. In: Hughes, C.; Peace, S.; Van Meter, K.; Team Colors Collective. *Uses of a Whirlwind: Movement, Movements, and Contemporary Radical Currents in the United States*. Edinburgh; Oakland, CA: AK Press.
- Maas, Regina, und Künstlerhaus Bethanien, Hrsg. (1986): *Ars longa vita brevis: Performance und kein Ende*. Berlin: Künstlerhaus Bethanien.
- Quinten, Susanne, und Christiana Rosenberg (2018): *Tanz, Diversität, Inklusion*. Jahrbuch TanzForschung 28. Bielefeld: Transcript, 2018.
- Ruangrupa, 2022, *documenta fifteen Handbuch*, Hatje Cantz Verlag
- Schimmel, Paul (1998): *Out of actions : zwischen Performance und Objekt 1949 - 1979; [Aktionismus, Body Art & Performance]*. Stuttgart: Cantz
- Schechner, Richard (2006) [2002]: *Performance studies*. New York: Routledge
- Schmidt, Eva; Verein der Freunde Rémy Zaugg (Hrsg) (2022): *Rémy Zaugg – Der besondere Ort*. Köln: snoeck.
- Sigal, Sarah (2017): *Writing in Collaborative Theatre-Making*. London: Palgrave, 2017.
- Theill, Signe (2013): *united nations revisited: Künstlerische Interventionen im politischen Raum / Artistic Interventions in political Space*. Berlin: Vice Versa.
- Vannier, Charlotte; Véronique Pettit Laforet (Hrsg) (2020): *Contemporary Ceramic Art*. Thames & Hudson Verlag.
- Ziese, Maren. *Kuratoren und Besucher: Modelle kuratorischer Praxis in Kunstaussstellungen*. Schriften zum Kultur- und Museumsmanagement. Bielefeld: Transcript, 2010.

Nr.	Modultitel		CP	PZ	SSt	WL	Prüfart	empfohlene Semester	Notengebung
13000	Modul 3	Wissenschaftliche Begleitung/ Begleitwissenschaften	10	93	207	300	Modulprüfung	1-2	be

Turnus:	jährlich	Modulverantwortliche(r):	Gabriele Schmid	Teilnahmevoraussetzung:	keine
---------	----------	--------------------------	-----------------	-------------------------	-------

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	Relevanz	LV-Form	Prüfart	Notengebung
13005	Künstlerische Praxis in Lebenswelten	Versch.	2	20	PF	WS		-
Info:	Wahlpflichtbereich 1: Bitte eine der folgenden Veranstaltungen wählen (von 13010 bis 13013)							
13010	Künstlerische Projekte in Bildungskontexten	Schw, Wt	3	30	WP	WS		-
13011	Künstlerische Projekte im klinischen Kontext	Se	3	30	WP	WS		-
13012	Künstlerische Projekte im öffentlichen Raum	nmpk, NN	3	30	WP	WS		-
13013	Künstlerische Projekte in Organisationen	RuS, NN	3	30	WP	WS		-
Info:	Wahlpflichtbereich 2: Bitte eine der folgenden Veranstaltungen auswählen: Nr. von 13021 bis 13022							
13021	Intersektionale Perspektiven	NN	2	20	WP	WS		-
13022	Ästhetische und soziologische Fragestellungen der Gegenwartskultur	RuS, Schm	2	20	WP	WS		-
13031	Mentoring	Versch	2	15	PF	MEN		-
13032	Kolloquium	Versch	1	8	PF	KOL		
13100	Modulprüfung	-	-	-	PF		Hausarbeit	be

Ziele und Inhalte im Modul 3

Übergreifendes Lernziel und Struktur des Moduls:

Die Studierenden sind in der Lage, ihr Projekt und ihre künstlerische Praxis vor dem Hintergrund der jeweils therapeutischen, (sozial)pädagogischen und künstlerischen Ausrichtung wissenschaftlich und künstlerisch zu fundieren und unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes einzuordnen. Sie sind fähig, die Ergebnisse ihres Projektes systematisch zu reflektieren und auszuwerten. Sie wählen hierzu aus WP1 den ihrem Praxisfeld bzw. Anwendungsbereich zugehörigen Schwerpunkt. Diesen Bereich ergänzen sie im Hinblick auf die Anforderungen und Bedingungen in ihrem konkreten Anwendungsfeld um einen zweiten Wahlpflichtbereich. Es ist in beiden Wahlpflichtbereichen möglich, mehrere Schwerpunkte zu belegen. Die Modulprüfung bezieht sich auf die Inhalte und Lernziele der Lehrveranstaltungen des Moduls.

Mentoring:

Während die Wahlpflichtveranstaltungen in Modul 3 auf die Praxisfelder gerichtet sind, orientiert sich das Mentoring hier hauptsächlich an der kunsttherapeutischen, kunstpädagogischen, tanz-/theaterpädagogischen, sozialarbeiterischen oder frei künstlerischen Ausrichtung. Das Mentoring setzt bei den im Bachelorstudium erworbenen Kenntnissen und Kompetenzen an und vertieft das professionelle therapeutische, (sozial)pädagogische und kunstvermittelnde Handeln gezielt im Blick auf das Praxisprojekt und dessen strukturierte Reflexion. Abhängig vom gewählten Schwerpunkt erwerben die Studierenden erweiterte Fähigkeiten, künstlerische Praxisprojekte im Kontext aktueller Theoriebildung zu reflektieren und anzuwenden. Zugleich erwerben sie wesentliche Kenntnisse über den Einsatz, die Funktion und Wirksamkeit künstlerischer Interventionen im jeweiligen Setting und mit der speziellen Zielgruppe.

Kolloquien:

Die Kolloquien in Modul 3 sind eng mit den Mentoring-Programmen verbunden. An ihnen nehmen Studierende und Mentor*innen aus unterschiedlichen Disziplinen teil. Die Studierenden stellen ihre Methoden und Settings vor und diskutieren sie aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven. Sie schärfen so ihren Blick für die Spezifika der gewählten Methodik und für die Spezifika der gewählten pädagogischen, therapeutischen oder kunstvermittelnden Perspektive. Sie lernen, ihre künstlerischen und wissenschaftlichen Methoden im Kontext ihres Praxisfeldes fundiert zu begründen. Sie können ihre Vorgehensweise und ihre Auseinandersetzung mit anderen Positionen auf einem hohen künstlerischen und wissenschaftlichen Niveau vermitteln.

Künstlerische Praxis in Lebenswelten:

Ziel:

Die Studierenden kennen verschiedene Zugänge zu künstlerischen Praxen in Lebenswelten in Verbindung mit therapeutischen, heilpädagogischen, sozialarbeiterischen, tanz- und theaterpädagogischen und künstlerischen Perspektiven und Theoriemodellen.

Inhalt:

Inhalt der Ring-Veranstaltung sind theoretische Grundlagen und Modelle sowie Praxisbezüge aus den verschiedenen Schwerpunkten des Studiums. Dazu gehören künstlerisch therapeutische und künstlerisch pädagogische Praxen mit ihren verschiedenen sozialpädagogischen und heilpädagogischen sowie weiteren Spielarten, künstlerische Praxen in organisationalen Kontexten und künstlerische Praxen in gesellschaftlichen und öffentlichen Räumen. Die Veranstaltung gibt einen Überblick hinsichtlich der in Wahlpflichtbereich 1 wählbaren Schwerpunkte.

Literatur:

- Autsch, Sabiene, Sara Hornäk, und Susanne Henning (Hrsg.) (2017): *Material und künstlerisches Handeln: Positionen und Perspektiven in der Gegenwartskunst*. Image, Band 90. Bielefeld: Transcript.
- Azzam, Hashim (2021): „Plastik als transkulturelle Erfahrung: Vom künstlerischen Handeln zu transkulturellen Bildungsprozessen“. Schriften zur Kunstpädagogik und Ästhetischen Erziehung 11. Dr. Josef Kovac.
- Feige, Daniel M., und Judith Siegmund (Hrsg.) (2015): *Kunst und Handlung: ästhetische und handlungstheoretische Perspektiven*. Edition Moderne Postmoderne. Bielefeld: Transcript.
- Gunsilius, Maike (2019): *Entscheiden. Handeln. Performen: künstlerische Forschung mit Kindern*. Theater, Tanz, Performance, Band 6. Bielefeld: Athena, WBV.
- Siegmund, Judith (2019): *Zweck und Zweckfreiheit: zum Funktionswandel der Künste im 21. Jahrhundert*. Ästhetiken X.0 : Zeitgenössische Konturen ästhetischen Denkens. Berlin: J.B. Metzler.

Wahlpflichtbereich 1:

1.1. Künstlerische Projekte in Bildungskontexten

Ziel:

Die Studierenden kennen verschiedene (bildungs-)theoretische und praxisbezogene Ansätze sowie bio-psycho-soziale Modelle, die Basis für künstlerische Projekte in sozial- und heilpädagogischen Bildungskontexten sind. Sie sind befähigt, individuelle, soziale und institutionelle Ressourcen und Spannungsfelder wahrzunehmen und zu reflektieren. Davon ausgehend können sie künstlerisch-ästhetische Prozesse kontextbezogen und bezogen auf sozialräumliche Gegebenheiten zur Verbesserung der Lebensqualität und Persönlichkeitsstärkung initiieren. Sie sind in der Lage, unter Berücksichtigung der Kompetenzen und Bedürfnisse ihrer Klientel selbstständig Konzepte für künstlerisch-pädagogische Projekte zu entwickeln, professionell umzusetzen und zu vermitteln sowie zu evaluieren. Hierbei liegt ein besonderes Augenmerk auf Projekten, die sich der Erschließung von neuen Anwendungsfeldern im erweiterten Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention widmen.

Inhalt:

Inhalt des Schwerpunktstudiums sind theoretische Grundlagen und aktuelle Modelle zu den individuellen und soziokulturellen Potenzialen und Lebensbedingungen und den daraus resultierenden Bildungsprozessen. Dabei stehen die Kenntnisse von alters- und sozialraumbezogenen Bedarfs- und Problemlagen von Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und Handlungsfeldern im Mittelpunkt. Diese werden praxisnah mit (sozial-)pädagogischen und künstlerisch-ästhetischen Fragestellungen konfrontiert. Orientiert am jeweiligen Projektvorhaben und Praxisfeld der Studierenden, werden sowohl medienspezifische als auch multimodale künstlerische und pädagogisch relevante Methoden und Verfahren vermittelt.

Die Studierenden setzen sich mit verschiedenen verbalen sowie nonverbalen Formen einer künstlerischen Begegnung und Beziehungsgestaltung auseinander. Sie nutzen und untersuchen hierfür konkrete Ansätze und Möglichkeiten des künstlerischen Handelns und Gestaltens. Sie befassen sich eigenständig mit innovativen Fragestellungen und Herausforderungen für die Integration künstlerischer Interventionen in den entsprechenden Institutionen (z.B. Wohngruppe, Jugendhilfeeinrichtung, spezielle Adressat*innen von Sozialarbeiter*innen etc.).

Literatur:

- Bos, Eltje, und Ephrat Huss (Hrsg.) (2022): *Using art for social transformation: international perspective for social workers, community workers and art therapists*. Routledge advances in social work. Abingdon, Oxon; New York, NY: Routledge.
- Buschkühle, Carl-Peter (Hrsg.) (2012): *Künstlerische Kunstpädagogik: ein Diskurs zur künstlerischen Bildung*. 1. Aufl. Kunst und Bildung 9. Oberhausen: Athena-Verl.
- Keuchel, Susanne und Werker, Bünyamin (Hrsg.) (2018). *Künstlerisch-pädagogische Weiterbildungen für Kunst und Kulturschaffende*. Wiesbaden: Springer
- Koller, Hans-Christoph (2018): *Bildung anders denken. Einführung in die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse*. München: Kohlhammer.
- Ludwig, Joachim, und Helmut Ittner, Hrsg. *Forschung zum pädagogisch-künstlerischen Wissen und Handeln: pädagogische Weiterbildung für Kunst- und Kulturschaffende; Band 2 Forschung*. Wiesbaden: Springer VS, 2019.
- Peez, Georg (2022): *Einführung in die Kunstpädagogik*. 6. überarb. und erweiterte Aufl. Reihe Grundrisse der Erziehungswissenschaft. Stuttgart: Kohlhammer.
- Niederreiter, Lisa (2021). *Kunst, Bildung und Bewältigung*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Pinkert, Ute (Hrsg.) (2014): *Theaterpädagogik am Theater: Kontexte und Konzepte von Theatervermittlung*. Berlin: Schibri-Verl.
- Primavesi, Patrick, und Jan Deck (Hrsg.) (2014): *Stop teaching! neue Theaterformen mit Kindern und Jugendlichen*. Theater 19. Bielefeld: Transcript Verlag.
- Rose, Christoph S. (2016): *Inszenierte Krisen als Anlass für Bildungsprozesse*. In: *Vierteljahresschrift für Wissenschaftliche Pädagogik*. Heft 2/2016. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Wahl, Hans-Werner/ Kruse, Andreas (Hrsg.) (2014): *Lebensläufe im Wandel. Entwicklung über die Lebensspanne aus verschiedenen Perspektiven*. Stuttgart: Kohlhammer.

1.2. Künstlerische Arbeit in klinischen Kontexten

Ziel:

Die Studierenden verfügen über erweiterte Kenntnisse des psychiatrischen und psychotherapeutischen Wissens. Sie haben fachspezifische, insbesondere methodische und diagnostische Kompetenzen und kennen den Einsatz künstlerisch- kunsttherapeutischer Interventionen und Herangehensweisen in unterschiedlichen Praxissettings. Sie sind in der Lage die Beziehungsaufnahme mit psychosomatisch oder psychisch erkrankten oder traumatisierten Menschen mithilfe künstlerisch-therapeutischer Vorgehensweisen zu gestalten und kennen allgemeine therapeutische Regeln. Sie kennen unterschiedliche klinische Applikationsfelder im (teil-)stationären, im rehabilitativen und im präventiven Bereich der (Geronto-)Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie.

Sie können selbstständig und praxisnah, unter Berücksichtigung der Spezifika des jeweiligen Settings, Konzepte für innovative künstlerische und künstlerisch-therapeutische Projekte mit Klient*innen entwickeln, professionell umsetzen und vermitteln, sowie evaluieren.

Inhalt:

Vermittlung verschiedener Dynamiken spezieller Erkrankungsbilder im Hinblick auf künstlerisch- kunsttherapeutische Interventionen anhand von Fallbeispielen. Reflexion von kunsttherapeutischen Behandlungsverläufen im klinischen Setting. Auseinandersetzung mit Emotionen und ihrer Regulation anhand von künstlerisch-kunsttherapeutischen Vorgehensweisen. Vermittlung einer selbstreflexiven (künstlerisch-)therapeutischen Haltung u.a. auf der Basis von intersektionalen Aspekten für die Begleitung psychisch und psychosomatisch erkrankter Menschen in teil/stationären Settings. Förderung, Unterstützung und therapeutische Begleitung künstlerisch-ästhetischer Ausdrucks- und Kommunikationsformen (z.B. bildnerische Selbstdarstellung oder dialogische kunsttherapeutische Verfahren). Die Studierenden setzen sich mit einem breiten Spektrum an künstlerischen Methoden und Verfahren auseinander, die für die Anwendung in künstlerisch-therapeutischen Projekten in Kliniken geeignet sind. Begleitend dazu verfolgen sie eigenständig Frage- und Problemstellungen zur zielgruppenspezifischen Indikation und Wirksamkeit der künstlerischen Arbeit in klinischen Anwendungsbereichen im Einzel- und Gruppensetting.

Literatur:

- Dannecker, Karin (2015). *Psyche und Ästhetik*. Berlin: MWV.
- Franzen, Georg, Hampe, Ruth, Wigger, Monika (Hrsg.) (2021). *Zur Psychodynamik kreativen Gestaltens: Künstlerische Therapien in klinischen und psychosozialen Arbeitsfeldern*. Vol. 4. Verlag Karl Alber
- Malchiodi, Cathy A. (2012): *Art therapy and Health Care*. New York/ London: Guilford Press.
- Menzen, Karl-Heinz (2021). *Grundlagen der Kunsttherapie*. 5. Auflage. München: Ernst Reinhard Verlag.
- Reddemann, Luise (2016). *Imagination als heilsame Kraft. Zur Behandlung von Traumafolgen mit ressourcenorientierten Verfahren*. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett Cotta Verlag.
- Schulze-Stampa, Constanze, Schmid, Gabriele (Hrsg.) (2021). *Kunst und Krankenhaus*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Von Sprei Flora, Martius, Philipp, Steger, Florian (Hrsg.) (2018). *KunstTherapie. Wirkung – Handwerk - Praxis*. Stuttgart: Schattauer.
- Uhl, Idun, Anklam, Sandra, Echterhoff, Silke, Klare, Thomas (Hrsg.) (2015) *Theater in der Psychiatrie: Von Verwandlungen, Wagnissen und heiterem Scheitern*. Stuttgart: Schattauer.
- Willke, Elke (2020): *Tanztherapie: Theoretische Kontexte und Grundlagen der Intervention*. Verlag Reichert, Wiesbaden
- Yalom, I. (2010). *Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie*. Stuttgart: Klett-Cotta

1.3. Künstlerische Projekte in Organisationen

Ziel:

Die Studierenden können ästhetische Konzepte und an unterschiedlichen Organisations- und Unternehmenskulturen ausgerichtete Mittel und künstlerische Medien für die Kooperation mit Unternehmen aus dem profit- und non profit-Bereich entwickeln. Mit dem übergreifenden Begriff der Organisation wird ein erweitertes Verständnis für Herausforderungen und Dynamiken in Kommunikationsbereichen und betrieblichen Abläufen geschaffen. Die Studierenden sind in der Lage, Zusammenhänge und Synergiefelder von künstlerischem und unternehmerischem Handeln zu erkennen, zu reflektieren und zu bearbeiten, die dann in Szenarien einer (temporären) künstlerischen Intervention auf verantwortlichen Ebenen des Managements, der Kommunikation und Personalführung in Betrieben und anderen Organisationen überführt werden. Die künstlerische Produktion in diesem Feld ist auf einen gleichberechtigten Dialog zwischen Kunst und Organisationen ausgerichtet. Die Studierenden entwickeln die ästhetisch begründete Fähigkeit, charakteristische Merkmale unternehmerischen Denkens und Handelns auf gesellschaftliche Fragestellungen und Zusammenhänge zu beziehen und fruchtbar zu machen.

Inhalt:

Modelle von Organisationskulturen und -führung sowie Grundlagen zur Schaffung neuer Entwürfe künstlerischen Handelns an der Schnittstelle von Wirtschaft/Organisation und Kunst und im Feld der künstlerischen Interventionen in Unternehmen. Grundzüge unternehmerischen Denkens als Voraussetzung für künstlerisches Handeln im ökonomischen und organisationalen Kontext. Fokussierung des künstlerischen Denkens und Handelns auf die besonderen Belange unternehmerischer oder von profit-/non-profit Produktionsprozessen.

Methodische Entwicklung und Überprüfung der unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten von künstlerisch-forschenden sowie auch künstlerisch-therapeutischen Methoden für Interventionen. Hierzu werden die konkreten Rahmenbedingungen des unternehmerischen Bereiches wie etwa Organisationsziele, Innovationskompetenz bzw. -absicht, Kommunikationsstrategien und Produktions- bzw. Dienstleistungsportfolio analytisch betrachtet und zu den möglichen ästhetischen Interventionsszenarien in Beziehung gesetzt. Evaluierung von Handlungsstrategien im unternehmerischen und gesellschaftlichen Feld. Entwicklung von Instrumenten einer den jeweiligen Unternehmen/Organisationen und Unternehmens-/Organisationszielen angepassten bzw. adäquaten Messung von Effekten im kulturellen und ökonomischen Sinne. Dieser Objektivierung werden kunstimmanente Werte von Freiheit, Prozesshaftigkeit und ästhetischem Eigensinn entgegengestellt. Kunst und Wirtschaft/Organisation werden hier als (voneinander) lernende Organisationen vermittelt.

Literatur:

- Baumgarth, Carsten, Sandberg, Berit (Hrsg.) (2016): Handbuch Kunst-Unternehmens-Kooperationen. Bielefeld: transcript
- Berthoin Antal, Ariane (2009). *A research framework for evaluating the effects of artistic interventions in organizations*. Gothenburg: TILLT Europe.
- Berthoin Antal, Ariane; Strauß, Anke (2013). *Artistic interventions in organisations: Finding evidence of values-added*. Creative Clash Report. Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin.
- Bertram, Ursula (Hrsg.) (2010). *Innovation-wie geht das?: Eine Veranstaltung der [ID] factory, Zentrum für Kunsttransfer, TU Dortmund, Institut für Kunst und Materielle Kultur*. Dortmunder Schriften zur Kunst. Dortmund: Books on Demand GmbH.
- Biehl- Missal, Brigitte (2011). *Wirtschaftsästhetik. Wie Unternehmen die Kunst als Inspiration und Werkzeug nutzen*. Wiesbaden: Gabler.
- Brater, Michael; Freygart, Sandra; Rahmann, Elke; Rainer, Marlies (2011). *Kunst als Handeln - Handeln als Kunst. Was die Arbeitswelt und Berufsbildung von Künstlern lernen können*. Bielefeld: Wbv Bertelsmann Verlag.
- Doppler, Klaus, Lauterburg, Christoph (2019): *Change Management. Den Unternehmenswandel gestalten*. Frankfurt a. M./New York : Campus Verlag
- Fenkart, Susanne (2014): *Zum Verhältnis von Wirtschaft und Kunst. Eine systemtheoretische Beobachtung oder eine Serie in vier Bildern, Kaleidogramme*. Berlin: Kadmos Verlag
- Glasl, Friedrich, Lievegoed, Bernard (2021): *Dynamische Unternehmensentwicklung. Grundlagen für nachhaltiges Change Management*. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben
- Howaldt, Jürgen, Kopp, Ralf, Beerheide, Emanuel (2011): *Innovationsmanagement 2.0. Handlungsorientierte Einführung und praxisbasierte Impulse*. Wiesbaden: Gabler
- Matthiesen, Kai, u. a. (2022): *Die Humanisierung der Organisation. Wie man dem Menschen gerecht wird, indem man den Großteil seines Wesens ignoriert*. München: Verlag Vahlen
- Geschwill, Roland (2015): *Der Rhythmus der Innovation. Was Manager und Unternehmen von Jazzern und anderen Künstlern lernen können*. Wiesbaden: Springer Gabler
- Gibel, Roman (2020): *Obskure Organisationen. Logen, Clubs und Männerbünde als organisationssoziologische Sonderfälle*. Bielefeld: transcript Verlag
- Johannson, Frans (1018): *Der Medici-Effekt. Wie Innovation entsteht*. Berlin: Plassen Verlag
- Laloux, Frederic (2015): *Reinventing Organizations. Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit*. München: Verlag Vahlen
- Richter Caroline (2017): *Vertrauen innerhalb von Organisationen. Ein soziologisches Modell*. Bielefeld: transcript Verlag
- Sandberg, Berit, Frick-Isplitzer, Dagmar (2018): *Die Künstlerbrille. Was und wie Führungskräfte von Künstlern lernen können*. Wiesbaden: Springer Gabler
- Spiegel, Peter u. a. (Hrsg.) (2021): *Future Skills: 30 Zukunftsentscheidende Kompetenzen und wie wir sie lernen können*. München: Verlag Vahlen
- Uhle, Thorsten; Treier, Michael (2013). *Betriebliches Gesundheitsmanagement. Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt Mitarbeiter einbinden, Prozesse gestalten, Erfolge messen*. Berlin: Springer.
- Vahs, Dietmar, Weiland, Achim (2020): *Workbook Change Management. Methoden und Techniken*. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag

1.4. Künstlerische Projekte im öffentlichen Raum

Ziel:

Die Studierenden kennen die wesentlichen Zusammenhänge von künstlerischer Produktion und ihrer gesellschaftlichen und ökonomischen Rezeption. Sie sind in der Lage, politische, soziale und ästhetische Konfliktfelder in gesellschaftlichen Räumen zu erkennen, vor dem Hintergrund aktueller Theoriebildung zu reflektieren und dialogfähige ästhetische Konzepte zu entwickeln. Sie verfügen vertiefte Kenntnisse des aktuellen Diskussionsstands künstlerischer Praxis in öffentlichen und institutionellen Räumen und sind in der Lage, die damit verbundenen theoretischen Probleme differenziert zu formulieren. Sie können eigene Thesen herausarbeiten und Schlussfolgerungen ziehen. Sie erwerben erweiterte Kenntnisse für die Projektentwicklung sowohl in spezifischen Praxisfeldern des Kunstbetriebs als auch in anderen genuin gesellschaftlich-kulturellen Kontexten. (Teilnahme an Wettbewerben, Stipendien, Ausstellungen, Inszenierung von Öffentlichkeit, etc).

Inhalt:

Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden orts-, themenbezogener und partizipatorischer Kunstpraxis sowie künstlerischer Intervention, Inszenierung von Öffentlichkeit, Selbstorganisation, mediale Inszenierung (Internet, Projektionen), Site Specificity, ökonomischen und ökologischen Kontexten, sozialen Arbeitsfeldern bildender Kunst (Cultural Worker). Reflexion von aktuellen und klassischen kunsttheoretischen und ästhetischen Modellen, bild- und kulturwissenschaftlichen Positionen.

Literatur:

- Beeren, Willem-Jan, Ulrich Berding, und Florian Kluge(2013): RaumaufZeit: temporäre Interventionen im öffentlichen Raum. Bd. 1: [...]. Euskirchen: Beeren.
- von Borries, Friedrich (Hrsg) (2017): Propädeutik der Interventionen. Köln: Verlag Walter König.
- Christen, Michaela (Hrsg) (2016): Stadt auf Achse – Kiör. Köln: Verlag Walther König.
- Haarmann, Anke (2009): Kultur - Natur: Kunst und Philosophie im Kontext der Stadtentwicklung [1] [1]. Berlin: Jovis.
- Klanten, Robert, und Lukas Feireiss (Hrsg.) (2009): SpaceCraft. 2: More Fleeting Architecture and Hideouts. Berlin: Gestalten-Verl.
- Klanten, Robert, und Matthias Hübner (2010): Urban Interventions: Personal Projects in Public Spaces. Berlin: Gestalten.
- Köbberling, Folke, und Martin Kaltwasser (2006): Ressource Stadt - City as a resource: one man's trash is another man's treasure; [...erscheint im Rahmen der Ausstellungen: „Talking Cities“, die Ausstellung zur „ENTRY 2006 - Perspektiven und Visionen in Design“, Essen, 26.08.2006 - 03.12.2006 und „Gefährliche Kreuzungen - Ortstermine 06“, München, 21.09.2006 - 19.11.2006]. Berlin: Joviä
- Lefèbvre, Henri (2014): Die Revolution der Städte La Revolution Urbaine. Neuausgabe mit einer Einführung von Kaus Ronneberger. Hamburg: CEP Europäische Verlagsanstalt.
- Laister, Judith, Margarethe Makovec, Anton Lederer, Luchezar Boyadjiev, <Rotor>, Association for Contemporary Art, und Universität Graz (Hrsg.) (2014): The art of urban intervention =: Die Kunst des urbanen Handelns. Culture of the public space 4. Wien: Löcker.
- Lewitzky, Uwe (2001): Kunst für alle?: Kunst im öffentlichen Raum zwischen Partizipation, Intervention und Neuer Urbanität. Bielefeld: Transcript.
- Seifermann, Ellen; Kunsthalle Nürnberg (Hrsg) (2022): In Situ?: Über Kunst im öffentlichen Raum. Berlin: DISTANZ.
- Surmann, Frauke (2014): Ästhetische In(ter)ventionen im öffentlichen Raum: Grundzüge einer politischen Ästhetik. Paderborn: Fink.

Wahlpflichtbereich 2:

2.1. Ästhetische und soziologische Fragestellungen der Gegenwartskultur

Ziel:

Die Studierenden können souverän mit den Phänomenen und strukturellen Bedingungen einer ästhetisch-ökonomisch verfassten Gesellschaft umgehen und sie im Blick auf künstlerische Arbeit in sozialen Zusammenhängen und öffentlichen Feldern reflektieren. Sie sind fähig, ästhetische Fragestellungen auf konkrete soziale Praxen zu beziehen und vice versa aus den spezifischen Problematiken konkreter gesellschaftlicher Felder ästhetische Fragestellungen zu entwickeln.

Inhalt:

Die Studierenden befassen sich mit dem aktuellen ästhetischen Diskurs und beziehen relevante Fragestellungen auf eine in der Gegenwartskultur zu beobachtenden Ästhetisierung des Sozialen. Die Beschreibung und Problemlösung von soziologischen Tatbeständen wie Deprivation und Ausgrenzung: Prekäre Berufs-, Einkommens- und Lebenssituationen, soziale (Im-)Mobilität etc. mittels ästhetischer Modelle und Politiken wird kritisch reflektiert. Das Verhältnis von Wahrnehmung (Aisthesis), ästhetischer Theoriebildung und sozialer Handlung/ Verantwortung in der gegenwärtigen Kultur wird problematisiert.

Literatur:

- Baecker, Dirk; Kettner, Matthias; Rustemeyer, Dirk (Hrsg.) (2008): Über Kultur. Theorie und Praxis der Kulturreflexion. Bielefeld: transcript-Verl.
- Bauer, Thomas (2021): Die Vereindeutigung der Welt. Über den Verlust an Mehrdeutigkeit und Vielfalt. Leipzig: Reclam.
- Böhme, Hartmut (2006): Fetischismus und Kultur. Eine andere Theorie der Moderne. Orig.-Ausg. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl.
- Fischer-Lichte, Erika (Hrsg.) (2005): Diskurse des Theatralen. Tübingen: Francke.
- Göttlich, Udo (Hrsg.) (2002): Populäre Kultur als repräsentative Kultur. Die Herausforderung der Cultural Studies. Köln: Halem.

- Hörning, Karl Heinz (2001): Experten des Alltags. Die Wiederentdeckung des praktischen Wissens. 1. Aufl. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.
- Hörning, Karl H.; Reuter, Julia (Hrsg.) (2004): Doing Culture. Neue Positionen zum Verhältnis von Kultur und sozialer Praxis. Bielefeld: transcript-Verl.
- Klein, Julian (ed) (2009): PER.SPICE! Wirklichkeit und Relativität des Ästhetischen. Berlin: Verlag Theater der Zeit.
- Latour, Bruno (2018): Das terrestrische Manifest. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Massumi, Brian (2002) Parables for the Virtual: Movement, Affect, Sensation. Durham: Duke University Press.
- Moebius, Stephan; Quadflieg, Dirk (Hrsg.) (2006): Kultur Theorien der Gegenwart. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden.
- Shusterman, Richard (2012) *Thinking through the Body. Essays in Somaesthetics*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Siegmund, Judith (2007) *Die Evidenz der Kunst: künstlerisches Handeln als ästhetische Kommunikation*. Edition Moderne Postmoderne. Bielefeld: Transcript
- Snaevarr, Stefán (2010) *Metaphors, Narratives, Emotions: Their Interplay and Impact*. Amsterdam: Editions Rodopi.
- Thomas, Tanja; Höhn, Marco (Hg.) (2008): Medienkultur und soziales Handeln. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden.
- Willems, Herbert (Hg.) (2009): *Theatralisierung der Gesellschaft. Band 1 Soziologische Theorie und Zeitdiagnose*. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden.
- Wohlrab-Sahr, Monika (Hg.) (2010): *Kulturosoziologie. Paradigmen - Methoden - Fragestellungen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden.

2.2. Intersektionale Perspektiven

Ziel:

Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über die Konzepte Intersektionalität, Gender, Diversity, „race“, Schicht/Klasse/Lebenslage, Alter, Behinderung u.a. als zentrale Querschnittfragen der künstlerischen Arbeit im Sozialen. Sie verfügen über ein kritisches Verständnis der handlungsfeld- und zielgruppenspezifischen Rahmenbedingungen künstlerischer Praxis in sozialen Anwendungsfeldern. Sie können gender-, diversitäts-, lebenswelt- und lebenslagenspezifische Problem- und Aufgabenstellungen einer künstlerischen Begleitung reflektieren, diskutieren und kontextualisieren. Studierende reflektieren eigenes Denken und Handeln vor dem Hintergrund persönlicher und professioneller Positioniertheit(en) in Macht- und Herrschaftsverhältnissen.

Sie erkennen außerakademisches, nicht-kanonisiertes, marginalisiertes Wissen aus Communities an und lernen von diesen. Sie kennen Veränderungskonzepte wie bspw. Empowerment und entwickeln machtkritische, intersektionale und communityorientierte Haltungen und Beziehungen

Inhalt:

Eine an intersektionalen Perspektiven ausgerichtete Tätigkeit als Künstler*in im Sozialen begreift Differenzen und daran geknüpfte Ungleichheitsverhältnisse als sozial hergestellt und betrachtet Differenzkategorien wie Geschlecht, „race“, Klasse/Schicht, körperliche Verfasstheit/Behinderung, Alter u.a. als vielfach miteinander verwoben. Gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen sowie Diskurse werden als eine entscheidende Ausgangslage für soziale Ungleichheit gesehen.

Ein (selbst-) reflektierter Umgang mit Diversität und Differenz und eine Auseinandersetzung mit der Rolle der Künste im Sozialen innerhalb der bestehenden Herrschaftsstrukturen und hegemonialen Diskurse, aus denen Diskriminierung und Benachteiligung resultieren, ist eine zentrale Handlungsanforderung in den späteren Arbeitsfeldern. Durch die intersektionale Perspektive sollen verschiedene Kategorien der Produktion von sozialer Ungleichheit in den Blick genommen werden und ihr Zusammenwirken auf den verschiedenen Ebenen sozial-künstlerischen Handelns betrachtet werden. Studierende werden im Lernprozess möglichst so unterstützt, dass sie lernen, in einem Kontext, der von Macht- und Ungleichheitsverhältnissen durchzogen ist, handlungsfähig zu werden bzw. zu bleiben.

Literatur:

- Bergold-Caldwell, Denise (2020): *Schwarze Weiblich*keiten. Intersektionale Perspektiven auf Bildungs- und Subjektivierungsprozesse*. Transcript Verlag. Bielefeld
- Biele Mefebue, Astrid V., Bührmann; Andrea D. und Sabine Grenz. 2020. *Handbuch Intersektionalität*. Wiesbaden: Springer Verlag
- Brehme, David, Fuchs, Petra, Köbsell, Swantje, Wesselmann, Carla (Hrsg.) (2020). *Disability Studies im deutschsprachigen Raum*. Weinheim Basel: Beltz Juventa.
- Collier, Jessica and Eastwood, Corrina (Hrsg.) (2022). *Intersectionality in the Arts Psychotherapies*. Jessica Kingsley Publishers.
- Fereidooni, Karim und El, Meral (2017). *Rassismuskritik und Widerstandsformen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Mosheni, Maryam (2020) *Empowerment-Workshops für Menschen mit Rassismuserfahrungen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Mörsch, Carmen (2022). *Diskriminierungskritische Perspektiven an der Schnittstelle Kunst/ Bildung*. <https://diskrit-kubi.net/>
- Mörsch, Carmen (2020): *Die Bildung der A_n_d_e_r_e_n durch Kunst. Eine feministische und postkoloniale historische Kartierung der Kunstvermittlung*. Wien: Zaglossus
- Schütze, Anja Maedler Jens (Hrsg.) (2017). *Weißer Flecken*. München: kopaed.
- Winker, Gabriele, und Nina Degele (2009): *Intersektionalität: zur Analyse sozialer Ungleichheiten*. Sozialtheorie. Bielefeld: Transcript.

Modulprüfung:

In der Modulprüfung Hausarbeit behandeln die Studierenden einen frei gewählten wesentlichen Aspekt ihres Studiums. Die Modulprüfung kann von allen an der HKS Ottersberg Lehrenden abgenommen werden, die die Voraussetzung nach §7 (3) der Masterprüfungsordnung erfüllen. Der Zeitpunkt des Ablegens der Modulprüfung kann frei gewählt werden.

Nr.	Modultitel				CP	PZ	SSt	WL	Prüfart	empfohlene Semester	Notengebung
14000	Modul 4	Forschungsmodul			10	90	210	300	Modulprüfung	1-3	be

Turnus:	jährlich	Modulverantwortliche(r):	Gabriele Schmid	Teilnahmevoraussetzung:	keine
---------	----------	--------------------------	-----------------	-------------------------	-------

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	Relevanz	LV-Form	Prüfart	Notengebung
14001	Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden I	Schm, Wt, Se	2	20	PF	WS		-
14002	Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden II	Schm, Se	2	20	PF	WS		-
14021	Mentoring	Versch	2	14	PF	MEN		-
14022	Kolloquium	Versch	2	16	PF	KOL		
14031	Supervision	SchiM	2	20	PF	WS		-
14100	Modulprüfung	-	-	-	PF		Prüfungskolloquium	be

Ziele und Inhalte im Modul 4

Mentoring:

Das Mentoring in Modul 4 ist auf die wissenschaftliche und forschungsmethodische Fundierung der Masterarbeit ausgerichtet. Die Studierenden werden hinsichtlich der Entwicklung ihres Untersuchungsdesigns, der Wahl des Einsatzes sowie der kritischen Diskussion der verwendeten Forschungsmethoden mit Blick auf den Gegenstand und die zu Grunde liegende Frage- bzw. Problemstellung beraten und unterstützt.

Kolloquien:

Die Kolloquien im Modul 4 dienen dazu, die methodischen Schritte und Entwürfe des Forschungsdesigns der Masterarbeit vorzustellen und zu diskutieren. Studierende und Lehrende tauschen sich regelmäßig über den jeweiligen Stand aus und erarbeiten angemessene Dokumentations- und Präsentationsformen (z.B. wiss. Poster). Themen sind insbesondere die angemessene Wahl eines Forschungsdesigns vor dem Hintergrund der aus der Projektdurchführung abgeleiteten Gegenstandsbestimmung, der Frage- und Problemdarstellung, der Hypothesenformulierung, der Methodik, der Formen der Evaluation sowie die Formulierung von Schlussfolgerungen.

Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden

Ziel:

Die Studierenden sind fähig, die Methoden und Grundprinzipien der wissenschaftlich-empirischen und künstlerischen respektive künstlerisch-angewandten Forschung zu verstehen und anzuwenden. Sie können die Schritte ihres Projektvorhabens von der Erarbeitung, über die Planung und Konzeption, Durchführung und Reflexion, bis hin zur Auswertung und Interpretation professionell vermitteln. Zugleich können sie die unmittelbare Relevanz ihrer Forschungstätigkeit im Projekt und deren Ergebnisse für die spätere Berufstätigkeit erkennen und im Horizont der fachlichen bzw. interdisziplinären Entwicklung reflektieren. Sie sind in der Lage, ihre Forschungsvorhaben epistemologisch zu verorten.

Die Studierenden haben vertiefte wissenschaftstheoretische Kenntnisse und forschungsmethodische Fähigkeiten entwickelt, um relevante Fragen generieren, begründen und praxisnah untersuchen zu können. Sie sind in der Lage, den gesamten Verlauf ihres Projektes zu dokumentieren, um entscheidende Prozesse und Veränderungen nachvollziehbar erfassen und beschreiben zu können. Entsprechend können sie die Ergebnisse ihres Projektes angemessen und kritisch auswerten und u.a. hinsichtlich wirksamer Faktoren überprüfen. Sie sind in der Lage, ihr Projekt und ihre Forschungsergebnisse im Kontext aktueller Fachdiskussionen und unter Nutzung geeigneter Medien professionell zu präsentieren.

Inhalt:

In diesem Modul werden auf Masterniveau die methodischen Grundlagen der empirischen Sozialforschung sowie der künstlerischen Forschung in Referenz auf das Projektvorhaben mit Blick auf die Schwerpunktbereiche geschaffen. Zentrale Themen sind die begründete Anwendung spezifischer qualitativer und quantitativer Methoden sowie

deren sinnvolle Kombination. Zu den Modulinhalten gehören einerseits die Vermittlung der einzelnen Schritte der Planung und Konzeption einer Studie sowie verschiedene Formen der Evaluation bzw. der künstlerischen Forschung. Andererseits werden verschiedene Forschungsinstrumente und -zugänge erprobt, die für den jeweiligen Untersuchungsgegenstand relevant sind. Dabei werden auch die Kriterien für die Entwicklung angemessener Instrumente für künstlerische, künstlerisch-therapeutische und künstlerisch-pädagogische Projekte berücksichtigt.

Literatur:

- Adams, T.E., Ellis, C., Bochner, A.P., Ploder, A., Stadlbauer, J. (2020). Autoethnografie. In: Mey, G., Mruck, K. (eds) Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Springer Reference Psychologie. Springer, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-18387-5_43-2.
- Badura, Jens, Selma Dubach, Anke Haarmann, Dieter Mersch, Anton Rey, Christoph Schenker, und Germán Toro, Hrsg. *Künstlerische Forschung: ein Handbuch*. 1. Auflage. Zürich Berlin: Diaphanes, 2015.
- Bauer, N. Blasius, J.(Hrsg.) (2014). Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS
- Bekmeier-Feuerhahn, Sigrid; Berg, Karen van den; Höhne, Steffen, et al. (Hg.) (2009): Forschen im Kulturmanagement. Jahrbuch für Kulturmanagement 2009. 1.,Aufl. Bielefeld: transcript.
- Bischof, Margrit; Lampert, Friederike (Hrsg.) (2020): *Sinn und Sinne im Tanz: Perspektiven aus Kunst und Wissenschaft*. Tanzforschung, Band 30, 2020. Bielefeld: Transcript, 2020.
- Bohnsack, Ralf (2014): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. Stuttgart: UTB Verlag.
- Cahnmann-Taylor, Melisa; Siegesmund, Richard (Eds.) (2008) *Arts-Based Research in Education. Foundations for Practice*. New York and London: Routledge.
- Döring, N./ Bortz, J. (2016): Wissenschaftstheoretische Grundlagen der empirischen Sozialforschung. In: Döring, N./Bortz, J. (Hrsg.): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozialwissenschaften- und Humanwissenschaften. Berlin: Springer Verlag, S. 31-79.
- Geertz, Clifford (2015): Dichte Beschreibung. In: Ders.: Dichte Beschreibung. *Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme*. Übersetzt von Brigitte Luchesi und Rolf Bindemann. 13. Auflage. Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft 696. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2015.
- Hartung, S. Wihofszky, P. Wright, M. (Hrsg.) (2020). Partizipative Forschung. Springer VS
- Hill, Burkhard (2014): Fallverstehen – Praxisforschung – Handlungsforschung. Drei sozialwissenschaftlich begründete Zugänge zur Erforschung der Kulturellen Bildung. <https://www.kubi-online.de/artikel/fallverstehen-praxisforschung-handlungsforschung-drei-sozialwissenschaftlich-begrundete>
- Jung, Eva Maria (2016): Die Kunst des Wissens. In: Judith Siegmund (Hrsg.): Wie verändert sich Kunst, wenn man sie als Forschung versteht? Bielefeld: transcript.
- Klein, Julian (2018): The Mode is the Method - or How Research Can Become Artistic. Artistic Research - Is There Some Method? in: Daniela Jobertová (Ed.), Artistic Research - Is There Some Method?, Academy of Performing Arts, Prague.
- Kruse, J. (2014): Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. Weinheim: Beltz.
- Kuckartz, (2014): Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren. Wiesbaden: Springer VS.
- Lamnek, S., Krell, C. (2016): Qualitative Sozialforschung: Mit Online-Materialien. Weinheim: Beltz.
- Mayring, Philipp (2016): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Weinheim: Beltz (6. Aufl.).
- Mersch, Dieter (2012): Kunst als epistemische Praxis. In: Bippus, Elke, und Zürcher Hochschule der Künste, Hrsg. *Kunst des Forschens: Praxis eines ästhetischen Denkens*. 2. Aufl. Schriftenreihe des Instituts für Gegenwartskünste 4. Zürich: Diaphanes, 2012.
- Mey, G. Mruck, K. (Hrsg.) (2020). Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Springer VS
- Moritz, C. (2014): Transkription von Video- und Filmdaten in der Qualitativen Sozialforschung: multidisziplinäre Annäherung an einen komplexen Datentypus. Wiesbaden: VS-Springer-Verlag.
- Quinten, Susanne, und Stephanie Schroedter (Hrsg.) (2016): *Tanzpraxis in der Forschung - Tanz als Forschungspraxis: Choreographie, Improvisation, Exploration*. Jahrbuch Tanzforschung, Band 26. Bielefeld: Transcript.
- Siegmund, Judith (Hrsg.) (2016): *Wie verändert sich Kunst, wenn man sie als Forschung versteht?* Image, Band 82. Bielefeld: Transcript.
- Storch, M., Cantieni, B., Hüther, G., Tschacher, W. (2017). Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen. Bern: Huber (3. Aufl.).
- Varto, Juha (2018): *Artistic Research: What Is It? ; Who Does It? ; Why?* Aalto University Publication Series. Art + Design + Architecture 6/2018. Espoo: Aalto University, School of Arts, Design and Architecture, Department of Arts.
- Wang, Q., Coemans, S., Siegesmund, R., & Hannes, K. (2017): Arts-based Methods in Socially Engaged Research Practice: A Classification Framework. *Art/Research International: A Transdisciplinary Journal*, 2(2), 5–39. <https://doi.org/10.18432/R26G8P> <https://journals.library.ualberta.ca/ari/index.php/ari/article/view/27370> [accessed 19.10.2022]
- Winter, Rainer (2010): A Call for Critical Perspectives in Qualitative Research. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 12(1). <https://doi.org/10.17169/fqs-12.1.1583>. <https://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1583/3084> [accessed 19.10.2022]

Supervision:

Ziel:

Die Studierenden werden im Verlauf ihrer Projektarbeit im Masterstudiengang supervisorisch begleitet und unterstützt. Damit können sie das erlernte Wissen und Methodenspektrum professionell reflektiert vor dem Hintergrund des jeweiligen Praxissettings und künstlerischen Vorhabens anwenden. Zudem lernen die Studierenden Ansätze und Erkenntnisse aus der Arbeitspraxis von Supervision und Organisationsberatung kennen, was ihnen ein Verstehen komplexer Zusammenhänge in der Berufspraxis ermöglicht. Theoretische Grundlagen dienen als Basis für Situationsbetrachtungen auf Meta Ebene (theoretische Grundlagen der Supervision und des Konstruktivismus). Die Studierenden kennen verschiedene Interventionsansätze sowie die kollegiale Beratung. Das generierte Supervisionswissen führt zur Erweiterung professioneller Handlungskompetenz sowie zur persönlichen Entlastung und Unterstützung.

Inhalt:

Seminarinhalte sind Ansätze der Supervision und Organisationsberatung aus Psychologie und Soziologie sowie Erkenntnisse aus der Arbeitspraxis. Dazu gehören auch interaktions- und rollenbezogenen Modelle supervisorischer Arbeit. Einleitend werden theoretische Grundlagen professioneller Supervision dargelegt (grundlegendes kommunikationspsychologisches Wissen, theoretische Modelle, Betrachtungsebenen: Kybernetik 1. und 2. Ordnung etc., so dass ein tiefes Verständnis supervisorischer Begleitung und ihrer Methodik generiert wird.

Literatur:

- Ebbecke-Nohlen, Andrea (2015): Einführung in die systemische Supervision. Heidelberg-Carl-Auer Verlag.
- Montada, L. & Kals, E. (2013). Mediation: Psychologische Grundlagen und Perspektiven. Beltz Medien-Service; 3. Edition.
- Lindemann, H., Mayer, C-H.. & Osterfeld, I. (2020). Systemisch-lösungsorientierte Mediation und Konfliktklärung: Ein Lehr-, Lern- und Arbeitsbuch für Ausbildung und Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht; 2. überarbeitete Auflage.
- Schaverien, J; Case, Caroline (Eds.) (2007): Supervision of Art Psychotherapy: A Theoretical and Practical Handbook. London: Routledge.
- Schreyögg, Astrid (2010): Supervision. Ein integratives Modell (4. überarb. Aufl.) Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Modulprüfung:

In der Modulprüfung Prüfungskolloquium vermitteln die Studierenden das für ihr Projekt und seine Auswertung gewählte Forschungsdesign. Die Prüfung besteht aus einer hochschulöffentlichen, ca. 20-minütigen mündlichen Darstellung mit anschließender Diskussion und einem geeigneten Ausstellungsformat, etwa in Form eines wissenschaftlichen Posters. Die Modulprüfung wird im zweiten Semester zu einem festgelegten Termin durchgeführt und von den beiden gewählten Mentor:innen bewertet.

Nr.	Modultitel		CP	PZ	SSt	WL	Prüfart	empfohlene Semester	Notengebung
8000	Modul 5	Masterarbeit	15		450	450	Modulprüfung	2	be

Turnus:	jährlich	Modulverantwortliche(r):	Ralf Rummel-Suhrcke	Teilnahmevoraussetzung:	keine
---------	----------	--------------------------	---------------------	-------------------------	-------

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	Relevanz	LV-Form	Prüfart	Notengebung
8001	Masterarbeit	Versch	15	-	PF		Masterarbeit	be

Ziele und Inhalte im Modul 5

Masterarbeit:

Die Masterarbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind, künstlerische Projekte im jeweiligen Anwendungsfeld wissenschaftlich fundiert zu begründen, zu konzeptionalisieren, durchzuführen, zu evaluieren und schließlich professionell zu präsentieren. Sie besteht deshalb aus mehreren Teilen:

Für den Abschluss M.A.:

a) der Evaluation und Dokumentation des Projekts in Form einer schriftlichen Arbeit im Umfang von 50 Seiten und der b) ca. 20-minütigen Präsentation der Ergebnisse des schriftlichen Teils in Form eines Prüfungskolloquiums und anschließender Diskussion sowie einem begleitenden hochschulöffentlichen Ausstellungsformat.

Für den Abschluss M.F.A.:

a) der Darstellung der theoretischen Hintergründe des Projekts in Form einer schriftlichen Arbeit im Umfang von 25 Seiten und der Dokumentation des Projekts etwa in Form eines Kataloges oder einer Videodokumentation

b) der ca. 20-minütigen mündlichen Präsentation des Projekts mit anschließender Diskussion in Form eines hochschulöffentlichen Prüfungskolloquiums.

Die Masterarbeit wird von den gewählten Mentor:innen benotet.

Legende

Be:	Notengebung = benotet
CP:	Credit Points
LV-Form:	Form der Lehrveranstaltung
PF:	Pflicht
PZ:	Präsenzzeit
SST:	Selbststudium
W:	Wahl
WL:	Workload
WP:	Wahlpflicht

Cru	Leonard Cruz
RuS	Ralf Rummel-Suhrcke
SchiM	Marc Schipper
Schm	Gabriele Schmid
Schw	Sara Schwienbacher
Se	Katrin Seifert
Wt	Maren Witte

LV-Form / Lehrveranstaltungsform

KOL	Kolloquium
PRO	Projekt
TPS	Theorie-Praxis-Seminar
V / WS	Vorlesung / wissenschaftliches Seminar
WS	wissenschaftliches Seminar
MEN	Mentorierung
PRA	Praktikum
TPS	Theorie-Praxis-Seminar
Ü	Übung
V	Vorlesung